

Koblenzer Bad kann mit Millionen-Zuschuss rechnen

Stadtrat Lewentz hat 3 Millionen Landesförderung in Aussicht gestellt – Konzept für Neubau in Arbeit

Von unserer Redakteurin
Stephanie Mersmann

■ **Koblenz.** Die Entscheidung, wie Koblenz ein neues Hallenbad bekommt, könnte früher fallen als erwartet: Kürzlich hatte Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig noch in einem Gespräch mit unserer Zeitung eher zögerlich gesagt, dass er hofft, dass noch im Laufe dieses Jahres ein Konzept vorgelegt wird, wie ein Neubau realisiert werden könnte.

In der Stadtratssitzung am Donnerstag aber verkündete er: Der Rat soll in seiner Sitzung am 22. Mai eine Grundsatzentscheidung fällen. Damit steht das Ziel fest: Bis zu diesem Zeitpunkt soll feststehen, wie ein neues Bad aussehen soll, wie es finanziert wird – ob zusammen mit einem privaten Investor, was mittlerweile aber eher unwahrscheinlich erscheint, ob in Eigenregie oder auch über eine städtische Tochter wie die Stadtwerke. Diese hatten Grüne, CDU und BIZ in den Fokus genommen, als sie beantragten, dass die Stadtwerke ein Angebot für einen Neubau unterbreiten sollen. Doch mit der Antwort des Oberbürgermeis-

ters ist dies erst mal vom Tisch.

„Wir sind mit dem Vorgehen einverstanden und freuen uns, dass am 22. Mai eine Grundsatzentscheidung fällt“, sagte CDU-Fraktionschefin Anne Schumann-Dreyer für die Antragsteller. Für das weitere Vorgehen gab es einhellige Zustimmung. Allen Fraktionen und auch dem Stadtvorstand ist es

wichtig, dass der Beschluss noch in dieser Legislaturperiode gefällt wird, also vor der Kommunalwahl am 25. Mai. Es würde eine weitere Verzögerung entstehen, wenn sich der neue Stadtrat erst in die Materie einarbeiten müsste. Bei einem Beschluss wird keine Überraschung erwartet: „Es ist unstrittig, dass die Stadtverwaltung und eine breite Mehrheit des Stadtrates gemeinsam ein neues Hallenbad in Koblenz realisieren wollen“, sagte Hofmann-Göttig. Bis al-

lerdings ein Konzept vorliegt, das beschlossen werden kann, ist noch einiges zu tun.

Das Konzept ist derzeit in Arbeit, wobei die Verwaltung alle Rahmenbedingungen wie Wirtschaftlichkeit, Bedarf, erschwingliche Eintrittspreise et cetera berücksichtigt. In einer Arbeitsgruppe werden zahlreiche denkbare Modelle zum Bau und zum Betrieb geprüft. „Das schließt unterschiedliche Varianten in Größe und Ausstattung, Bauweise und Funktio-

nalität sowie verschiedene Modelle des Betriebs mit ein“, erläuterte der Oberbürgermeister.

Dabei wird ohnehin geprüft, ob es wirtschaftlich sinnvoll sein könnte, wenn die Stadtwerke – eine hundertprozentige Tochter der Stadt – an der Finanzierung des Baus und am Betrieb eines neuen Hallenbades beteiligt würden. „Hier sind sowohl finanzielle wie steuerliche, rechtliche und unternehmerische Bedingungen und Faktoren zu beachten“, betonte Hofmann-Göttig, eine Prüfung ist noch nicht abgeschlossen. Deshalb wäre es für ihn der zweite Schritt vor dem ersten, sich schon jetzt auf die Stadtwerke als Bauträger zu kaprizieren und diese zu beauftragen, ein Angebot zu erstellen. Es sei eher im Sinne der Sache, „alle Optionen ergebnisoffen und vorurteilsfrei abwägen zu können“.

Zudem sind die Verhandlungen mit dem Land noch nicht abgeschlossen. Innenminister Roger Lewentz hatte bereits eine Förderung von bis zu 3 Millionen Euro in Aussicht gestellt, aber hier hofft die Stadt auf mehr.

Mit einem Saunabereich, der für die Refinanzierung des Schwimmbens als nötig erachtet wird, würde ein Neubau mindestens 15 Millionen Euro kosten.



Dass das marode Stadtbad in der Weißer Gasse Geschichte ist, steht schon lange fest. Nun soll aber endlich ein neues Hallenbad am Moselbogen auf den Weg gebracht werden: Eine Arbeitsgruppe der Verwaltung erarbeitet derzeit ein Konzept, das dem Stadtrat am 22. Mai zum Beschluss vorgelegt werden soll.

Foto: Sascha Ditscher